

Hamburger Abendblatt

die Gesellschaft, müssen der Staat oder die Staatengemeinschaft, über eine gemeinsame Zentralbehörde zur Verfügung stellen.

Seit Jahren drängen die Fortschrittlichen dieses Kontinents auf die Bildung einer solchen europäischen Weltraumbehörde nach dem Modell der amerikanischen NASA. In feierlichen und wohlgeleiteten Reden begeisterten sich Minister und Parlamentarier für diese Idee, die schließlich sogar zum verbindlichen Auftrag wurde.

Noch nichts ist seither geschehen, was die Hoffnung auf die baldige Erfüllung dieses Auftrages berechtigen könnte. Partikularismus, Legenonts-Streben und eine Ballung wirtschaftlicher Probleme sind Hinderungsgründe für ein wirklich europäisches Weltraum-Denken und -Handeln. Die nach vorne schauenden Forscher und Techniker spüren das empfindlich. Daß immer mehr von ihnen mit dem Gedanken spielen, in die Neue Welt abzuwandern, ist schlimm, aber begründet.

Europa muß sich endlich entscheiden, ob es auf dem Gebiet der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Nutzung des Weltraums in die totale Abhängigkeit der Supermächte, der USA, der Sowjetunion und künftig auch Chinas, geraten oder ob es einen - wenn auch bescheidenen - Platz für sich beanspruchen will. Zunächst muß der Zersplitterung ein Ende gesetzt werden. Da gibt es die Eido, die Esro und Cets... Alle diese europäischen Raumfahrtorganisationen haben das gleiche Leiden: Es fehlen ihnen die Mittel und das gemeinsame Dach. Nur eine „europäische NASA“ kann die Gefahr endlich oder beseitigen, die Europa entgegenbringt. Die Gefahr ist, daß Europa mit seinen hochindustrialisierten Staaten allmählich in die Rolle eines riesigen Entwicklungslandes hinabgleitet. Die Fehlentscheidungen von Womera dürfen nicht entmutigen. Man ermahne sich nur an die erste Weltraumraute der Amerikaner - von den neue Stars der „Vanguard“ gelangen nur zwei!

Daß sich der Vorstoß ins All behauptet - auch für Europa! -, weiß heute jedermann. So hat allein schon die Eurovision ihren Bedarf im ersten Betriebsjahr eines Europa-Nachrichtensatelliten auf 40 Millionen Mark geschätzt und jährlich Steigerungsraten von zehn Prozent vorgesehen. Soll auch dieses Schicksal dieses Kontinent allein überlassen bleiben? Nur die eigene Raketetechnik sichert dieses Kontinent die Selbständigkeit. Dazu ist allerdings nicht nur die Gruppenarbeit der Forscher wichtig, sondern auch ein Teamwork der Völker. Wenn es so engstirnig weitergeht wie bisher, sind die Millionen, die Europa für die Weltraumforschung ausbeutet, möglicherweise nutzlos vertan. G.G.

Muß der Bundestag nachsitzten?

Länder-Einwände gegen viele Gesetze

Von unserer Bonner Redaktion

wt Bonn, 4. Juli



Prof. Dr. Klaus Thomsen

Rettung für todgeweihte Säuglinge

Eigener Bericht

HLS, Hamburg, 4. Juli. Todgeweihte Säuglinge können gerettet werden. Prof. Dr. Klaus Thomsen, der Direktor der Universitätsklinik Eppendorf, unterrichtet auf einem Kongreß in Tokio die Ärzte der Welt über die bisherigen Ergebnisse bei Anti-D-Gamma-Globulin. Das Mittel ist im Krankenhaus Eilbek entwickelt worden.

Anti-D-Gamma-Globulin ist das zur Zeit beste Vorbeugungsmittel gegen die Schäden der Blutverträglichkeit bei den sogenannten Rhesus-Kindern. Diese Kinder können mit schwerer Gelbsucht, manchmal auch tot geboren werden, weil sie von ihrem Vater das Blutmerkmal „Rhesusfaktor“ geerbt haben, während es im Blut der Mutter nicht vorhanden ist. Während der ersten Schwangerschaft dieser Frauen bilden sich im Blut der Mutter Abwehrstoffe, Antikörper genannt, gegen das Blut des Kindes. Von den Antikörpern können alle späteren Kinder dieser Ehe schwer geschädigt werden.

Im Zentralinstitut für das Blutspendewesen im Allgemeinen Krankenhaus Eilbek haben Dr. Haus Hermann Hoppe und seine Mitarbeiter aus dem Blutplasma vor einigen Jahren ein Medikament entwickelt, das der Bildung von Antikörpern im Blut der Mutter vorbeugen soll.

Das Medikament wird vorläufig nur in dem Eilbeker Institut hergestellt. Nachdem es seine Bewährungsprobe abgelegt hat, wird es aus der gesamten Bundesrepublik und vielen Ländern der Erde vertrieben.

Zwischen dem Bundestag und den Koalitionsfraktionen des Bundestages ist zum Ende der Legislaturperiode ein Streit ausgebrochen. Es geht um die Frage, ob das Parlament, das von Bundestagspräsident Kai Uwe von Hassel gestern verabschiedet und in die Ferien geschickt wurde, noch einmal nachsitzen muß.

Am Donnerstag und Freitag kommender Woche tritt der Bundestag zusammen, um zu dem von Bundestag in seinem Schlußgottop verabschiedeten Gesetzesstellung zu nehmen. Er hat dabei ein Mammprogramm von 140 Tagesordnungspunkten - darunter allein 90 Gesetze zu verabschieden. Die Ausschüsse des Bundestages haben bereits empfohlen, gegen eine Reihe von Gesetzen, die der Bundestag verabschiedet hat, den Vermittlungsausschuss anzurufen.

Es geht u. a. um das Steueränderungsgesetz, das Ausbildungsförderungsgesetz, das Fluglärmschutzgesetz und das Fortschritts-Ausschließungsgesetz. Bei den meisten dieser Gesetze befürchten die Ländervertreter, daß sie über den Bereich hinaus, den sie regeln, unüberschaubare Präzedenzfälle schaffen, die den Ländern unvorhergesehene Ausgaben auferlegen könnten. Ein Beispiel: Das Fluglärmschutzgesetz, das erstmalig auf die Länder übertragen wird, verpflichtet gegen Urheber von Fluglärm bringt, könnte nach Ansicht der Ländervertreter, die die Kosten der Straßenverkehrsmittel und damit die Träger der Straßenbahn wirken vor unüberschaubare finanzielle Konsequenzen stellen.

Der Vermittlungsausschuss könnte am 16. Juli in der Bundestagssitzung die müden Bundestag und Bunderrat in Sonder Sitzungen noch einmal über die Empfehlungen des Vermittlungsausschusses abstimmen. Ein maßgebender Bundestagsvertreter sagte dem Hamburger Abendblatt: „An einer Sonder-

sitzung des Bundestages führt kein Weg vorbei.“ Die beiden Koalitionsfraktionen CDU/CSU und SPD wollen eine Sonderberatung nach Möglichkeit vermeiden. In der SPD-Fraktion will man es sogar darauf ankommen lassen, daß einige Gesetze „storniert“ wenn der Bundestag wegen etwaiger Einwände den Vermittlungsausschuss anruft. „Ob der Bundestag sich wirklich dem Vorwurf aussetzen will, die Verantwortung für das Scheitern wichtiger Gesetze zu tragen, werden wir ja sehen“, heißt es in SPD-Kreisen.

Bei der CDU/CSU ist man nicht ganz so radikal. „Auf keinen Fall wird der Bundestag während des Wahlkampfes zusammengetreten“, sagte ein Praktikumsprecher heute früh dem Hamburger Abendblatt. Er ließ aber die Möglichkeit offen, daß gleich nach a. c. den Wahlen der alle Bundestag noch einmal zusammenkommt, um über die Vermittlungsausschuss-Vorschläge zu entscheiden. Verfassungsexperten haben festgestellt, daß dies möglich ist. Schwierigkeiten bereitet jedoch der Umstand, daß ein Bundestag, der im Herbst in Kraft treten sollte, dem Herbst in Kraft treten sollte.

Am Schluß der gestrigen Parlamentsitzung 300 Bundestagspräsident von Hassel Bismarck. In 247 Sitzungen hat 5. Bundestag 436 Gesetze verabschiedet. 4450 Druckseiten wurden behandelt, 10 337 mündliche Anfragen erörtert. Der nächste Sitzungstermin am 16. Juli, Legislaturperiode umfaßt nicht weniger als 13 700 Seiten.

BLAUE WELT

Kolle zieht nach Holland

Sex-Autor Oswald Kolle zieht mit seiner Familie nach Holland. Urlaubstermin ist der September. Bereits vor einem Monat erwarb Kolle ein Haus mit 17 Zimmern und anderthalb Hektar Grundstück am Vech-Fluß. Der Grund seines Umzugs: „Holland hat mehr Verständnis für meine Arbeiten.“

Blauer Dunst im Landtag

Blauer Dunst soll nach den Wünschen des hessischen Landtagsabgeordneten Heinz H. Karry bald durch das hohe Haus in Wiesbaden ziehen. Karry hat den Landtagspräsidenten gebeten, künftig während der Plenarsitzungen das Rauchen zu gestatten. Er begründete seine Bitte damit, daß durch



das „Rauchen würziger Tabake“ die Würde des Hauses nicht beeinträchtigt werde und daß die Raucherlaubnis eine vollzählige Anwesenheit der Abgeordneten sichern würde.

51 Milliarden vertrunken

Der Durst der Deutschen im Bundesgebiet erreichte im vergangenen Jahr trotz der kühlen Sommer einen neuen Höhepunkt. Nach einer Statistik des Münchner Ifo-Instituts trank jeder Bürger durchschnittlich 31 Liter Getränke aller Art gegenüber 50,6 Liter im Jahr davor. Insgesamt gaben die Bundesbürger 1968 für ihren Durst fast 31 Milliarden DM aus.

Gerichts-Kindergarten

Mit unkonventionellen Mitteln will der Frankfurter Landgerichtspräsident Wassermann versuchen, den Mangel an Schreibkräften zu beheben. Wassermann

Wieder Pech in Woomera

Während die Weltöffentlichkeit in einer Art planetarischem Gemeinschaftsgefühl dem historischen Tag entgegenfiebert, an dem zum erstenmal in der Geschichte indischen Denkers zwei Missionen - Asturien nach Europa, die Welt - um den staubigen Boden des Mondes betreten werden, kommt aus dem australischen Woomera eine Hiobsbotschaft in die Alte Welt: Europas zaghafter Versuch, es den Großen dieser Erde gleichzutun und ebenfalls den Griff zu den Sternen zu wagen, scheiterte am Mittwoch zum viertenmal. Der Vier-Nationen-Rakete „Europa 1“ ist nach gelungenem Start der kühne Höhenflug versagt. Sie zerschellte.

Europa 1' ging zu Bruch, nicht aber der Wille und das technische Vermögen der Ingenieure aus England, Frankreich, Italien und Deutschland. Sie werden einen neuen Versuch unternommen mit der Vision von dem einigen, dem Fortschritt aufgeschlossenen Europa. Doch diese Vision ist brüchig wie das zerbröckelnde Material der Raumrakete mit dem anspruchsvollen Europa-Namen.

Nicht auf den Flügeln der Phantasie vollzieht sich die Eroberung des Weltraums, sondern mit dem Rüstzeug ungezügelter Technik und großzügig geförderter Forschung. Das Rüstzeug muß

Trotz Mißerfolg: Wertvolle Erfahrungen

Deutsche Presse- und Fotoagentur München, 4. Juli. Trotz des neuen Mißerfolgs mit der Gemeinschaftsrakete „Europa 1“, konnten bei dem Versuch von Mittwoch im australischen Woomera wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. In Kreisen der Münchener Raumfahrtindustrie wertete zusätzlich, ob die Übereinstimmung der Fehler bei den beiden letzten Versuchen (insgesamt waren vier Versuche unternommen worden) verblüffend sei. Möglicherweise müsse der Grund dafür bei anderen technischen Komponenten gesucht werden, als bei den bisher in die Überprüfung einbezogenen. Bei den letzten Starts waren jeweils Störungen in der Zündung der dritten (deutschen) Stufe der Europa-Rakete aufgetreten. (Siehe auch Leitartikel).

Kiel hält an den Plänen für Kanal-Ausbau fest

Eigener Bericht Lübeck, 4. Juli. Optimistisch hat sich der schleswig-holsteinische Minister für Wirtschaft und Verkehr, Gerhard Gaul, vor der Presse in Lübeck über die Chancen für einen Ausbau des Eibe-Lübeck-Kanals geäußert. Das Bundesverkehrsministerium, sagte Gaul, habe zwar zur Zeit andere Projekte für wichtiger. Kiel werde jedoch weiterhin bemüht bleiben, beim Bund die Genehmigung zur Durchführung notwendigen Planungsarbeiten zu halten. Lübeck sei als größte Hafenstadt an der Ostsee dringend auf einen leistungsfähigen Ansehluß an das innerdeutsche Kanalnetz angewiesen.

Philosophen im Museum

Wall sie den Schnabel halten, sind sie Philosophen geblieben. In der Ausstellung eines Europa-Nachrichtensatelliten auf 40 Millionen Mark geschätzt und jährlich Steigerungsraten von zehn Prozent vorgesehen. Soll auch dieses Schicksal dieses Kontinent allein überlassen bleiben? Nur die eigene Raketetechnik sichert dieses Kontinent die Selbständigkeit. Dazu ist allerdings nicht nur die Gruppenarbeit der Forscher wichtig, sondern auch ein Teamwork der Völker. Wenn es so engstirnig weitergeht wie bisher, sind die Millionen, die Europa für die Weltraumforschung ausbeutet, möglicherweise nutzlos vertan. G.G.



Unruhe kurz vor Semester-Schluß

Seminar wurde besetzt, Klausur gesprengt

Eigener Bericht U. W. Hamburg, 4. Juli

Kurz vor Semesterschluß war es gestern in der Hamburger Universität um der Ruhe der letzten Wochen vorbei. Aus Protest gegen die bisherige Form der Zwischenprüfungen besetzten etwa 100 Studenten das Historische Seminar im Philosophikum und unterbrachen den Lehrbetrieb. Gleichzeitig sprengten sie die Klausurkassette des Historischen Seminars. Ein maßgebender Medizinstudenten eine Klausur. Hierbei kam es zu Rangeln und Sachbeschädigungen.

Zur selben Zeit gab der ASIA der Universität das Ergebnis der Wahlen zum Studentenparlament bekannt. Die Wahlbeteiligung war mit 51 Prozent die größte der letzten Jahre.

Von den 40 Sitzen im Parlament, die neu zu vergeben waren, erhielt die kürzlich gegründete „Demokratische Alternative“ vier Sitze. Diese Gruppe gehören unter anderem die ehemaligen ASIA-Vorsitzenden Norbert Jankowski und Jochen Gratz sowie der frühere Parlamentspräsident Jörg König an. Diese drei Kandidaten bekommen prozentual die meisten Stimmen.

Auf den RCDS (Ring Christlich Demokratischer Studenten) entfielen 7 Sitze, auf das „Linkskartell“, bestehend aus HRB, SDS, ISU und LAD, 12 Sitze. Die restlichen Plätze erhielten unabhängige Gruppen. Insgesamt gesehen verlor das „Linkskartell“ im Studentenparlament noch immer über die absolute Mehrheit.

„Der ASIA sieht im Ergebnis der Wahlen eine Bestätigung seiner Politik“, erklärte das ASIA-Kollektiv bei den Wahlen. Der ASIA habe nicht die Absicht zurückzutreten. Bei einer Wahlen ab in der Parlamentsitzung eingebrachten Mißtrauensantrag gegen die ASIA wird in der kommenden Woche abgestimmt werden.

Am spannendsten ist die Atmosphäre an der Hamburger Universität zur Zeit bei den Mediziner: Altmeyer durch die

Landesrechnungshof prüft Grundstücksaffäre

Eigener Bericht Bremen, 4. Juli

Der Bremische Rechnungshof soll bis zum 31. Juli die im Öffentlichkeitsbereich erhobenen Vorwürfe wegen „problematischer“ Maklerprovision und Grundstückverkäufe im Zusammenhang mit der Verwaltung untersuchen. Bürgermeister Koschnick erklärte, er hoffe, damit den Vorwürfen von angeblichen Spekulationen begegnen zu können.

Koschnick sagte: „Ich bin mit aller Eindeutigkeit für Ordnung in der Verwaltung. Ein bißchen Preußen wäre hier nicht zu wenig.“ Generell zu prüfen sei in der Frage der „problematischen Grundstücksgeschäfte“, ob Senatoren oder Verwaltung pflichtwidrig gehandelt hätten. Er begrüßte die Absicht der Bremischen Bürgerschaft, im 9. Juli über die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses zu beschließen.

Weitere politische Meldungen auf den Seiten 21, 22 und 25

Europa's größtes Barkauf-Spezialhaus für Polstermöbel • Wohnschränke • Schrankwände

Advertisement for Richter-Zentrum in Schenefeld. Text: Die größte Polstermöbel-Auswahl im Großraum Hamburg. Includes list of furniture items and prices: Polsterarmaturen, Polsterstühle, Polster-Sofas, Lederkissen-Garnituren, Wohnschränke, Schrankwände, Stillschränke, Stil-Schrankwände. Prices range from 298,- to 4233,- DM.